

Soziale Stadt: Bauausschuß stimmt Verfahren für Sanierungskommission zu

Alle Gruppen sind vertreten

Leer. In der Frage, wie das Bindeglied zwischen den Bürgern und den Stadtratsgremien während des Prozesses der Sanierung der Oststadt gestaltet werden soll, ist am Donnerstag eine wichtige Entscheidung gefallen. Der Bau- und Sanierungsausschuß hat dem Stadtrat empfohlen, der vorgelegten Verfahrensordnung für die Sanierungskommission zuzustimmen.

Die Kommission soll aus 15 Mitgliedern bestehen. Zehn kommen aus dem Kreise der Bürger, die sich im Projekt „Soziale Stadt“ engagieren, fünf stellt der Rat:

jede Fraktion oder Gruppe stellt einen Vertreter. Bei der Zusammensetzung der Mitglieder, die die Oststadt repräsentieren, wurde darauf geachtet, daß ein möglichst breiter Querschnitt durch die gesellschaftlichen Gruppen und Organisationen vertreten ist. So wird der Sanierungskommission je ein Vertreter der Mieter, der Vermieter, der Einzeleigentümer, der Kirchen, der Schulen, der Migranten und der Kindergärten angehören. Hinzu kommt je ein Abgesandter aus den Bereichen Jugend und Sport. Die zehnte Person soll gleichzeitig

das Gewerbe und die Erwerbsloseninitiativen repräsentieren. Die personelle Besetzung der Sanierungskommission steht bereits weitgehend fest.

Die Kommission soll die Empfehlungen des Runden Tisches, welche Projekte im Rahmen der „Sozialen Stadt“ gefördert werden sollen, bearbeiten und in den Sozialausschuß des Rates einbringen. Sofern die Projekte andere Themenbereiche betreffen, können auch andere Ratsausschüsse beteiligt werden. Beschlüsse der Kommission werden mit einfacher Mehrheit getroffen.